

«Gemachte Meinungen waren spürbar»

Bundratswahlen FDP-Nationalrat Albert Vitali erlebte erstmals die Neuwahl der Landesregierung

VON ERNESTO PIAZZA

Er kam gerade vom Fraktionssessen. Albert Vitali, der gestern Morgen seine ersten Bundesratswahlen hautnah erlebte. «Und», liess er zufrieden durchblicken, «wir sind mit dem Resultat natürlich zufrieden.» Der Parlamentarier, der erstmals direkten Einfluss auf den Ausgang nehmen durfte, zeigte sich vor allem darüber erfreut, «dass wir unsere beiden Sitze verteidigen konnten.»

«Das Ereignis Bundesratswahlen war überall zu spüren, das Medieninteresse riesig.»

Albert Vitali, FDP-Nationalrat

Vorgestern Abend fand die letzte Fraktionssitzung statt. «Danach», erklärt der Oberkircher, «hatte ich noch eine Stiftungsratssitzung.» So fuhr er früher von Bern weg und war auch nicht anwesend bei der «Nacht der langen Messer». Unter diesem Namen sind sie jedenfalls bekannt. Die letzten Stunden vor der Entscheidung. Er habe sich aber sagen lassen, dass es diesmal nicht mehr so war wie noch früher. Und dies wohl aus gutem Grunde. «Die gemachten Meinungen waren spürbar», weiss Albert Vitali. Für sie, für die FDP sei dabei im Vordergrund gestanden, die Konkordanz zu wahren. Darum hätten sie in der Fraktion entschieden, Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf nicht zu unterstützen. Als es dann allerdings darum ging, die Bündnerin als Präsidentin des Gremiums zu wählen, «hat sie meine Stimme ebenfalls erhalten».

Einsatz in Finanzkommission

Albert Vitali ist in Bern angekommen. «Ich bin von der Fraktion gut aufgenommen und eingeführt worden.» Speziell bleibt ihm die Vereidigung als «eindrückliches Erlebnis» haften. Ebenfalls ist schon bestimmt, dass er in der Finanzkommission Einsitz nimmt. Als Treuhänder ein nach-



Albert Vitali freuts: Erstmals als Nationalrat bei einer solchen Wahl dabei und die FDP-Sitze im Trockenen.

KEY

vollziehbarer Entscheid. Und trotzdem: Hätte er wünschen können, wäre es die Verkehrskommission geworden. «Weil wir in der Zentralschweiz auf diesem Gebiet grossen Herausforderungen gegenüberstehen.» Unzufrieden ist Albert Vitali dennoch keineswegs. Über die Finanzen könne er sich relativ schnell einen umfassenden Überblick verschaffen. «Ich habe dadurch Einsicht in jedes Departement.»

Der 51-jährige FDP-Politiker will in Bundesbern möglichst schnell Verantwortung übernehmen. Die Fraktion bietet ihm ebenfalls eine Plattform dazu. «Ich habe schon zweimal das Wort ergriffen», betont er. Mit einem guten Gefühl, wenn man mitbestimmen könne. Sei es beim Thema

Bundratswahlen oder dann wieder bei der Sachpolitik. Und dies mit einem Bundesrat, bei dem (fast) alles beim Alten geblieben ist. Für die abtretende SP-Frau Micheline Calmy-Rey kommt nämlich mit Alain Berset ein SP-Mann. Auch wenn parteipolitisch keine grosse Bewegung festzustellen ist, Albert Vitali spricht trotzdem von einem speziellen Vormittag in einem eindrücklichen Ambiente. «Das Ereignis Bundesratswahlen war überall zu spüren, das Medieninteresse riesig.» Auch beim Lokalradio war die Stimme des Oberkirchers gefragt.

Austausch funktionierte

In der Wandelhalle herrschte viel Verkehr. «Mit den unterschiedlichsten Reaktionen», wie er bestätigt. Die

ganze Bandbreite: Von Enttäuschung und Frust bis hin zu überschwänglicher Freude sicht- und hörbar. Der Treuhänder genoss die für ihn neue Stimmung und hatte auch nie wirklich Angst um die beiden FDP-Sitze. Auch dann nicht, als die SVP darauf einen Angriff startete. Er habe ihr Verhalten zwar nicht verstanden, «aber das ist keineswegs unser Problem». Sie, die FDP, sei vorbereitet gewesen. Auf Eventualitäten, die es eigentlich gar nicht gab. «Und zwischen den Wahlgängen konnten wir uns ja auch immer wieder austauschen.» Nicht nur parteiintern. Albert Vitali spürte erstmals eindrücklich den Politpuls in Bern. Und am Ende des Tages zeigte er sich überzeugt: «Wir haben sehr, sehr gut gewählt.»